

JOHANNES JUSTUS REIN

JOSEPH HOHMANN

Summary: Johannes Justus Rein, author of the first modern scientific study of Japan, was Richthofen's successor in the Chair of Geography at Bonn, and held it for 27 years.

Born in Raunheim on the Main on 27th January 1835, Rein became a schoolteacher on completion of his studies and was active in the Senckenberg Nature Research Society in Frankfurt. He spent two years as tutor in the household of the Governor of the Bermuda Islands. A research trip in the service of the Prussian government took him to Japan in the years 1873–75. Apart from a series of individual publications, the fruit of these researches was his life-work 'Japan, from travel and study' which appeared in two large volumes in 1881 and 1886, almost immediately appearing in an English translation.

Rein taught in Marburg from 1876 to 1883. As Professor of Geography in Bonn, he encompassed from 1883 to 1910 a multi-faceted and successful teaching career. In addition, he accepted a Chair of Commodities at the newly founded Trade High School in Cologne. Major journeys took him to Spain, Morocco, the USA, Canada and Russian Turkestan and the scientific results were reflected in an impressive number of publications and lectures.

Rein was a Corresponding Honorary Member of the Royal Geographical Society of London and the Japan Society of London. He died in Bonn on 23rd January 1918, aged almost 83.

Die deutsche Geographie und insbesondere das Geographische Institut der Universität Bonn gedenken am 23. Januar 1968 des 50. Todestages von Johannes Justus Rein, der als Nachfolger F. von Richthofens von 1883 bis 1910 den Lehrstuhl für Geographie innehatte. Rein wurde am 27. Januar 1835 im hessischen Raunheim geboren. Bald nach der Geburt des Sohnes übernahm der Vater ein ererbtes Bauerngut in seinem Heimatort Mainzlar bei Gießen, und hier wuchs der junge Rein in ländlicher Umgebung auf. In Mainzlar besuchte er die Dorfschule, dann die Realschule in Gießen. Auf weiten Schulwegen durch Wald, Feld und Wiesen erwachte früh seine Liebe zur Natur, die sein Leben begleitete.

An der Universität in Gießen studierte er Mathematik und Naturwissenschaften. Zu seinen Lehrern gehörte Justus von Liebig. Häusliche Verhältnisse zwangen Rein, das Universitätsstudium zu unterbrechen. Nach dem Besuch des Lehrerseminars in Friedberg wirkte er einige Jahre als Lehrer in Frankfurt a. Main. Im Sommer 1858 folgte er einem Rufe an die Ritter- und Domschule in Reval, dem Gymnasium der estländischen Ritterschaft. Während seines zweijährigen Aufenthaltes lernte er auf Reisen und Fußwanderungen die baltischen Provinzen und das benachbarte

Finnland kennen. Sein besonderes Interesse galt der Flora. An der Universität in Dorpat legte er die Prüfung für das höhere Lehramt in Mathematik und Naturwissenschaften ab. Eine Reise nach England nutzte er zum Studium im Britischen Museum und im Royal Botanic Gardens in Kew. Im April 1861 promovierte er in Rostock über „Klima, Boden und Vegetationsverhältnisse Estlands“.

Reins Bestreben, sich in der Welt umzusehen, ging in Erfüllung, als der Gouverneur der Bermuda-Inseln ihm die Erziehung seiner Söhne anvertraute. Die zwei Jahre, die er in Hamilton, „in einer sehr gebildeten Familie und einer neuen Natur mit einer Fülle von Anregungen verlebte“¹⁾ – wie er selbst sagt –, übte einen großen Einfluß auf seine weiteren Lebensschicksale aus. Neben den pädagogischen Verpflichtungen befaßte er sich mit der physikalischen Geographie und der Vegetation der Bermuda-Inseln. Auch beschäftigte ihn das Problem der Bildung der Koralleninseln. Nach einer Reise durch die Vereinigten Staaten und Kanada kehrte er im Herbst 1863 in die Heimat zurück.

In Frankfurt trat er wieder in den Schuldienst ein, unterrichtete zunächst an der Höheren Gewerbeschule und war anschließend Oberlehrer für Mathematik und Naturwissenschaften am Realgymnasium. Er betätigte sich rege in der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft, deren reichhaltige Bibliothek er zum weiteren Studium der verschiedenen Zweige der Naturwissenschaften nutzte. 1868–1870 und 1873 wurde er zum Direktor dieser bedeutenden Gesellschaft gewählt.

1868 veröffentlichte Rein eine Untersuchung unter dem Titel: „Der gegenwärtige Stand des Seidenbaues“. In den Berichten der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft 1870 und 1873 erschienen die „Beiträge zur physikalischen Geographie der Bermuda-Inseln“ und ein Aufsatz „Über die Vegetationsverhältnisse der Bermuda-Inseln“ als wissenschaftliche Ergebnisse seiner dortigen Studien. Eine kritische Auseinandersetzung mit der Darwinschen Korallenriff-Theorie trug er auf dem 1. Deutschen Geographentag in Berlin 1881 vor.

Studienreisen führten ihn nach Spanien und auf die Kanarischen Inseln. 1872 unternahm er mit seinem Freund, dem späteren Hallenser Geologen KARL VON FRITSCH, eine Forschungsreise ins Innere Marokkos. Wie sehr Rein die persönliche Kenntnis fremder Länder schätzte, zeigt sein erfolgreiches Bemühen zur Gründung einer Stiftung, die jungen Naturforschern Aus-

¹⁾ KERP. Geogr. Ztschr. 24, 1918, S. 333.



J. R. R. R.

landsreisen ermöglichen sollte, und die ihren Namen von EDUARD RÜPPELL, dem Sohn Frankfurts und Erforscher Abessinians, erhielt.

Im Frühjahr 1873 erteilte das Preußische Handelsministerium Rein den ehrenvollen Auftrag zu einer Studienreise nach Japan. Der Zweck dieses Auftrages war, „die eigenartigen und auf hoher Stufe der Vollkommenheit stehenden Industriezweige sowie den Handel Japans zu studieren und darüber zu berichten“²⁾. Die Hinreise benutzte Rein zu einem Besuch Ägyptens. Zwei Jahre hielt er sich in Japan auf und lernte auf zahlreichen Reisen weite Gebiete des Inselreiches kennen. Wenngleich sein Auftrag dem Studium der Industrie und des Handels galt, so folgte Rein auch hier in besonderem Maße seinen geographischen und naturwissenschaftlichen Interessen, ja er sah dies geradezu als notwendige Vorbedingung seines eigentlichen Auftrages an. So sagt er selbst: „Ohne Zweifel sind die Natur des Landes, die geschichtliche und sociale Entwicklung seiner Bewohner und deren Beziehungen zu anderen Völkern die Grundlagen, auf denen sich Form und Inhalt seines gewerblichen und commerciellen Lebens, nicht minder wie des geistigen entwickeln.“³⁾ Noch von Japan aus gab Rein 1875 einen Vorbericht in „Petermanns Geographischen Mitteilungen“, in dem er die Hoffnung äußert, in der Lage zu sein, „zur Erweiterung der Erkenntnisse über einen ansehnlichen Teil von Nippon wesentlich beizutragen“. Den Ertrag seiner Forschungen in Japan legte Rein in zahlreichen Einzeluntersuchungen und nach jahrelanger Vorarbeit in zwei umfangreichen Bänden unter dem Titel „Japan nach Reisen und Studien“ nieder.

Nach Abschluß seines Japanaufenthaltes kehrte Rein über die Vereinigten Staaten und Kanada im November 1875 nach Deutschland zurück. In Berlin noch einige Zeit mit der Ordnung seiner Sammlungen beschäftigt, bot sich ihm die Wahl zwischen einer Stellung im Handelsministerium und der Übernahme einer geographischen Professur in Kiel oder Marburg. Rein entschied sich für Marburg und hatte hier den neugegründeten Lehrstuhl von 1876–1883 inne.

In Marburg war Rein neben der akademischen Lehrtätigkeit vor allem mit der Ausarbeitung seiner Japanforschungen beschäftigt. Bereits 1876 hatte er eine Studie über das Klima von Japan veröffentlicht, der 1877 zwei weitere Arbeiten über die „Säkulare Hebung der japanischen Küste“ und über „Japanische Gewächse“ folgten. 1879 erschien ein Aufsatz über Höhenbestimmungen in Japan während der Jahre 1874–75, der auch eine Übersichtsskizze von Reins Reiserouten enthielt. Eine weitere Studie behandelte das Thema „Der Fuji-No-Yama und seine Besteigung“ mit einer Karte des Vulkans und der Umgebung der Bai von Tokio. In

einer größeren Monographie „Der Nakasendô in Japan“ – 1880 als Ergänzungsheft zu Petermanns Geographischen Mitteilungen erschienen – gab Rein im Anschluß an die Itinerar-Aufnahme von ERWIN KNIPPING, der 1872–78 eingehende meteorologische Beobachtungen in Japan angestellt hatte, eine gründliche Darstellung des Nakasendô, jenes bedeutenden Binnenlandweges, der von Tokio über Kofu nach dem Biwasee bis Kioto führt.

Noch in Marburg erschien 1881 der 1. Band des Japanwerkes unter dem Titel „Natur und Volk des Mikadoreiches“. Im ersten Teil gibt Rein eine Darstellung der „Physischen Geographie des Landes“, systematisch gegliedert in die Kapitel: Küstengestaltung, Meeresteile, Strömungen; Geologische Verhältnisse, Orographie, Hydrographie, Klima, Flora und Fauna der japanischen Inseln. Der zweite Teil enthält unter dem Titel „Das japanische Volk“ vorab eine Darstellung seiner Geschichte, Zivilisation und sozialen Zustände. Anschließend werden die Ethnographie und die Topographie behandelt.

Nach weiteren 5 Jahren, schon während Reins Bonner Zeit, erschien der 2. Band des Japanwerkes, der in vier Teilen die Land- und Forstwirtschaft, die Montanindustrie, das Kunstgewerbe und Handel und Verkehr umfaßt. Eingehende Darstellung finden besonders die für Japan typischen Wirtschaftszweige, so die Seidenraupenzucht, der Gartenbau und vor allem das japanische Kunstgewerbe. Hier werden nicht nur die verschiedenen Gebiete des japanischen Kunstgewerbes wie Holz-, Lack-, Textil-, Papier-, Keramik- und Emailarbeiten behandelt, sondern auch eine Schilderung der technischen Prozesse gegeben. Besondere Sympathie bringt Rein der japanischen Lackindustrie entgegen. Wie sehr er auf diesem Gebiet um eine eingehende Kenntnis bemüht war, zeigt die Tatsache, daß er mit Hilfe japanischer Freunde eine eigene Lackwerkstatt in Tokio einrichten ließ, in der von einheimischen Künstlern und Handwerkern eine typische Sammlung japanischer Lackarbeiten angefertigt wurde, die er später in Berlin dem Preußischen Gewerbemuseum übergab. Beide Bände erschienen, vorzüglich mit Karten und Tafeln ausgestattet, im Verlag von Wilhelm Engelmann in Leipzig. Insbesondere der zweite Band enthält eine Reihe von Beilagen typischer Lack-, Stickerei- und Papiermuster und mehrere Karten über die Verbreitung der Seiden- und Teekultur, des Talg- und Lackbaumes sowie der japanischen Montanindustrie.

Das Japanwerk Reins, das alsbald auch in englischer Übersetzung (1884, 1889) erschien, nennt RICHTHOFEN eine der besten geographischen Monographien, und PHILIPPSON bezeichnet es als die erste wissenschaftliche Darstellung Japans. Doch erst die Stellung, die dem Werk Reins in der Geschichte der Erforschung Japans zukommt, erschließt seine volle Bedeutung. Denn bis 1868, der Öffnung Japans für die abendländische For-

²⁾ REIN: Japan I. 1881, S. V.

³⁾ REIN: Japan I. 1881, S. VI.

schung *), war es nur wenigen Europäern erlaubt, von der holländischen Handelsniederlassung Deshima aus, die auf einer künstlich angelegten Insel in der Bucht von Nagasaki lag, Material über das Land zu sammeln oder kurze Reisen zur Hauptstadt durchzuführen. Dies war bei dem deutschen Arzt ENGELBERT KAEMPFER 1690–1692, bei dem schwedischen Botaniker CARL PETER THUNBERG 1775–1776 und bei dem Würzburger Arzt PHILIPP FRANZ VON SIEBOLD 1823–1829 der Fall. Die Aufgabe der neuzeitlichen landeskundlich-geographischen Erforschung beginnt mit Johannes Justus Rein. Er bereist das Land als Naturforscher und Geograph, er nutzt die Ergebnisse der Forschungen anderer Gelehrter, wie des Meteorologen ERWIN KNIPPING und des Geologen EDMUND NAUMANN. Mit MAOMASA YAMASAKI, dem Schüler Reins und ALBRECHT PENCKS, und anderen japanischen Geographen findet die japanische Geographie ihren Anschluß an die des Abendlandes.

Im Herbst 1883 übernahm Rein in Bonn nach dem Fortgang Richthofens den Lehrstuhl für Geographie. Von der Fakultät vor die Frage gestellt, ob er der philosophisch-historischen oder der mathematisch-naturwissenschaftlichen Sektion der Fakultät angehören wolle, erklärte Rein: „Nach meinem Bildungsgange sowohl als hinsichtlich meiner wissenschaftlichen Arbeiten stehe ich auf naturwissenschaftlichem Boden.“⁴⁾

Reins akademische Lehrtätigkeit war sehr erfolgreich. Er vertrat in seinen Vorlesungen fast das gesamte Gebiet der Geographie. Über die allgemeine Erdkunde las er periodisch in drei Teilen vier- bis fünfstündig: Teil I anfangs als Orographie, später als Physiographie des Festlandes bezeichnet, Teil II Ozeanographie und Teil III Klimatologie. Die länderkundlichen Kollegs umfaßten alle 5 Kontinente in den Grundzügen; eingehender behandelte er die Physiographie und Wirtschaftsgeographie des Deutschen Reiches, die Mittelmeerländer, Nord- und Osteuropa. Ein- bis zweistündig las er über spezielle Themen, wie die Geschichte und geographische Verbreitung der wichtigsten Kulturpflanzen der Mittelmeerregion, die Landwirtschaft und Industrie Japans und die englischen Kolonien, wiederholt auch über die Entdeckungsgeschichte Amerikas und die Geschichte der Polarexpeditionen. Seine zweistündigen Übungen, die er ab 1887 als geographisches Seminar ankündigte, schlossen sich meist thematisch den Vorlesungen an, waren aber gelegentlich auch speziellen Themen vorbehalten. Die Vorlesung über geographische Projektionslehre war mit kartographischen Übungen verknüpft. Um den Ausbau des geographischen Apparats war er sehr bemüht. Die Zahl seiner Hörer in den großen Vorlesungen betrug

anfangs 5–10, stieg um die Jahrhundertwende auf 40 und erreichte 100 im Sommersemester 1905. Auch die Zahl der Teilnehmer an den Seminaren stieg stetig und überschritt 1904 50.

Nächst Japan brachte Rein zeit seines Lebens der Geographie der Iberischen Halbinsel besonderes Interesse entgegen, so daß ihn THEOBALD FISCHER als einen der besten Kenner Spaniens bezeichnen konnte. Rein bereiste Spanien 1872 und 1892. Unter dem Titel „Natur und hervorragende Erzeugnisse Spaniens“ in dem Sammelwerk „Geographische und naturwissenschaftliche Abhandlungen“, das 1892 erschien, faßte er landeskundliche Studien zusammen, wie etwa über die Provinz Huelva, die Albufera von Valencia, aber auch wirtschaftsgeographische Beiträge über Grundlagen und Eigenart der spanischen Landwirtschaft, die Steineiche und die spanische Schweinezucht, Kork und Korkeiche, den Reisbau und andere Kulturen der Provinz Valencia. 1899 veröffentlichte er unter dem zu bescheidenen Titel – wie THEOBALD FISCHER meint –⁵⁾ „Beiträge zur Kenntnis der spanischen Sierra Nevada“ eine gründliche Studie im ersten Band der Abhandlungen der Geographischen Gesellschaft in Wien. Die geologischen, bodenplastischen und klimatischen Verhältnisse, aber auch die Flora und die Bodenverwertung werden eingehend geschildert; das Seidengewerbe der Alpujerras findet besondere Beachtung. Die Flora wird mit derjenigen des marokkanischen Atlas verglichen.

Nach 25jähriger Japanforschung legte Rein 1905 die 2. Auflage des 1. Bandes seines Japanwerkes vor, die unter Berücksichtigung neuer Forschungen beträchtlich erweitert und verbessert war. Hier waren die persönlichen Beziehungen zu japanischen Gelehrten von großer Bedeutung. So stand er vor allem mit den Professoren der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität in Tokio und der Japanischen Geologischen Reichsanstalt in Verbindung. Die Verbesserung betraf besonders den geologischen und ethnologischen Teil. Der topographische Teil wurde zu einer regionalen Landeskunde erweitert. In die Darstellung schloß Rein auch die politischen Veränderungen nach dem Feldzug gegen China ein, so die Erwerbung Formosas und der Pescadores.

In zwei großen geographischen Handbüchern der Zeit übernahm Rein zusammenfassende Beiträge in dem von ALFRED KIRCHHOFF herausgegebenen Sammelwerk „Unser Wissen von der Erde“ den landeskundlichen Abschnitt Finnland und in dem SCOBELschen Handbuch zum ANDREESchen Atlas den Beitrag über Asien.

In seiner akademischen Lehrtätigkeit wie auch in einer Reihe von Veröffentlichungen nimmt die Entdeckungsgeschichte einen nicht unwichtigen Platz ein. Er behandelte zur 400-Jahr-Feier der Entdeckung Amerikas in einigen Studien die Persönlichkeit und die Rei-

*) Vgl. C. TROLLS Aufsatz „Die deutsche geographische Japanforschung vor und nach der Meiji-Restauration“ in diesem Heft.

⁴⁾ Nach Akten d. Philos. Fakult. d. Rhein. Friedr.-Wilhelms-Universität betreffend Prof. v. RICHTHOFEN fol. 21.

⁵⁾ THEOBALD FISCHER. Peterm. Mitt. Lit. Bericht 48, 1902, S. 195.

sen des Christoph Columbus. Eine beachtliche Reihe seiner Veröffentlichungen galt Gebieten der Wirtschaftsgeographie, die ja auch in seinen Vorlesungen eine starke Beachtung fand. Reins Wissen beruhte hier auf gründlichen geologischen, botanischen, chemischen, volkswirtschaftlichen und handelsgeographischen Kenntnissen. Er veröffentlichte Studien über Reis und Mais, Coca und Cola und westafrikanische Handelsprodukte; er regte Dissertationen an über den Reisbau in Italien, den Tee in Indien und Ceylon sowie über weitere Nutzpflanzen: Halfa, Fiebrindenbaum, Kautschuk, Bananen, Flachs- und Weinbau. An der neugegründeten Handelshochschule in Köln übernahm Rein 1900 das Lehramt für Warenkunde und Handelsgeographie und die Einrichtung einer Produktsammlung. So nahm er noch im Alter von 65 Jahren die Beschwernisse dieser zusätzlichen Lehrtätigkeit in Köln auf sich.

Neben die selbständigen wissenschaftlichen Veröffentlichungen traten gelegentliche Beiträge in den geographischen Fachzeitschriften, anfangs in Petermanns Geographischen Mitteilungen und später in Hettners Geographischer Zeitschrift. Rein war Mitherausgeber der von 1880–1891 erscheinenden Zeitschrift für wissenschaftliche Geographie.

Ein begeisterter und begeisternder Redner, wie man rühmte, war er ein häufiger Gast bei wissenschaftlichen Gesellschaften, wo er in öffentlichen Vorträgen über seine Reisen und Forschungen berichtete: Bei der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft in Frankfurt a. M., in den wissenschaftlichen Sitzungen des Deutschen Geographentages und der Gesellschaft der deutschen Naturforscher und Ärzte, aber auch in den Sitzungen der Niederrheinischen Gesellschaft für Natur- und Heilkunde und einer Reihe regionaler geographischer Gesellschaften.

Für weitere Kreise berichtete er gelegentlich gern in Zeitungen und Zeitschriften über seine Reisen, äußerte sich aber auch zu aktuellen Themen, wie etwa zu Kolonial- und Auswanderungsfragen.

Bis ins hohe Alter nutzte er die Gelegenheit, auf Reisen die Kenntnis fremder Länder und Landschaften zu erweitern und zu vertiefen. Im Anschluß an den Internationalen Geologenkongreß in Petersburg 1897 reiste er mit seinem Schwager, einem russischen Admiral von Rein, ins russische Turkestan und besuchte Samarkand. Zur Weltausstellung in Chikago verpflichtete ihn ein staatlicher Auftrag als Preisrichter.

1899 führte er anläßlich des VII. Internationalen Geographenkongresses in Berlin mit ALFRED PHILIPPSON die wissenschaftliche Exkursion: Siebengebirge–Rhein–Eifel–Mosel durch.

Internationale Anerkennung brachte Rein vor allem das Japanwerk. Schon 1888 erfolgte die Ernennung zum Korrespondierenden Ehrenmitglied der Royal Geographical Society of London. Die Japan Society of London zählt ihn zu ihren ältesten Ehrenmitglie-

dern. Frühzeitig war er zum Ehrenmitglied der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft in Frankfurt ernannt worden.

Bereits zu seinem 70. Geburtstag ehrte ihn ein Freundes- und Schülerkreis mit einer Festschrift.

An seinem Lebensabend wurde aus dem Kreis seiner Schüler die Rein-Stiftung begründet, deren Aufgabe es war, jungen Forschern Studienreisen ins Ausland zu ermöglichen. Die gleiche Aufgabe hatte sich die Ruppell-Stiftung gestellt, für die sich Rein in jungen Jahren in Frankfurt erfolgreich eingesetzt hatte. So schloß sich der Kreis.

Im Alter von 75 Jahren, nach 34 Jahren akademischer Lehrtätigkeit, wurde Johannes Justus Rein wegen zunehmender Altersbeschwerden zum Ende des Sommersemesters 1910 von seinen Amtspflichten entbunden. Nach langem Leiden starb er am 23. Januar 1918 im 83. Lebensjahr. Er wurde auf dem Kessenicher Friedhof beigesetzt, auf Wunsch der Familie ohne akademisches Gepränge.

Über die Stellung Reins in der Geographie urteilt sein Schüler HEINRICH KERP: „Entsprechend seiner geistigen Art suchte Rein sich in seiner Wissenschaft von jeder Einseitigkeit frei zu halten. Er ließ sich ebensowenig von der morphologisch-geologisch-genetischen Richtung als von der anthropogeographischen beherrschend beeinflussen. Jener Richtung stand er durch seine naturwissenschaftlichen, dieser durch seine wirtschaftsgeographischen Studien nahe“⁶⁾.

Die menschliche Persönlichkeit Reins aber umreißt sein Nachfolger auf dem Lehrstuhl, ALFRED PHILIPPSON, mit den Worten: „Schlicht und treu, kernig und wahr, aufrecht und gerecht, aber auch voll Wohlwollen und Menschenliebe und echter Religiosität, das war seine Eigenart im Leben und in der Wissenschaft“⁷⁾.

Schriftenverzeichnis

- 1861 Über das Klima, den Boden und die Vegetationsverhältnisse Estlands. Diss. Rostock.
- 1868 Der gegenwärtige Stand des Seidenbaues. Frankfurt a. M., 50 S.
- 1870 Beiträge zur physikalischen Geographie der Bermuda-Inseln. Bericht d. Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft zu Frankfurt a. M., S. 140–158.
- 1873 Über einige bemerkenswerte Gewächse aus der Umgebung von Mogador. Bericht d. Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft zu Frankfurt a. M., S. 119–130.
- 1873 Über die Vegetationsverhältnisse der Bermuda-Inseln. Bericht d. Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft zu Frankfurt a. M., S. 131–153.

⁶⁾ KERP. Geogr. Ztschr. 24, 1918, S. 341.

⁷⁾ PHILIPPSON. Chronik der Rhein. Friedr.-Wilhelms-Universität 1917/18, S. 20.

- 1873 Ein Ausflug nach dem Bergwerksdistrikt von Huelva. Zeitschr. „Ausland“ Nr. 31.
- 1875 Dr. J. Reins Reise in Nippon, 1874. Petermanns Mitt. Bd. 21, S. 214–222.
- 1876 Das Klima Japans. Marburg.
- 1876 Reis und Mais, eine pflanzengeographische und kulturgeschichtliche Skizze. Jahresbericht d. Vereins f. Geographie u. Statistik in Frankfurt a. M.
- 1877 Die säkulare Hebung der japanischen Küste. Sitzungsbericht d. Gesellschaft zur Beförderung d. gesamten Naturwissenschaften zu Marburg.
- 1877 Über japanische Gewächse. Monatsschrift zur Beförderung d. Gartenbaues. Mai-Heft.
- 1877 Die Stellung der Geographie im Prüfungsreglement für Kandidaten des höheren Lehramts. Eingabe a. d. Ministerium zu Berlin v. 15. 2. 1877.
- 1879 Der Fuij-No-Yama und seine Besteigung. Petermanns Mitt. Bd. 25, S. 365–376, 1 Kt.
- 1880 Der Nakasendô in Japan. Nach eigenen Beobachtungen und Studien im Anschluß an die Itinerar-Aufnahme von E. Knipping. Erg. H. Nr. 59 zu Petermanns Mitt. 38 S., 3 Kt.
- 1881 Die Bermuda-Inseln und ihre Korallenriffe, nebst einem Nachtrag gegen die Darwinsche Senkungstheorie. Verhandl. d. 1. Deutschen Geographentages, Berlin. S. 29–46.
- 1881 Japan. Nach Reisen und Studien. Bd. I: Natur und Volk des Mikadoreiches. Leipzig: Engelmann. VIII, 630 S., Abb., Taf. u. 2 Kt. (Engl. Übersetzg. 1884).
- 1881 Zur Kolonial- und Auswanderungsfrage. Wochenschrift „Im neuen Reich“. Nr. 16.
- 1881 Bedarf Deutschland der Kolonien? Adresse dem Deutschen Reichstag eingesandt.
- 1883 Akklimatisation und Verbreitung japanischer Zier- und Nutzpflanzen in Europa. Jahresbericht f. Gartenkunde u. Botanik, IV.
- 1885 Coca und Cola. Zeitschr. „Humboldt“. Bd. IV, H. 9.
- 1885 Westafrikanische Handelsprodukte. Jahresbericht d. Zweigvereins Saarbrücken d. Deutschen Kolonialvereins.
- 1886 Japan. Nach Reisen und Studien. Bd. II: Land- und Forstwirtschaft, Industrie und Handel. Leipzig: Engelmann. XII, 678 S., 24 Taf. u. 3 Kt. (Engl. Übersetzg. 1889).
- 1887 Über Marokko. Verhandl. d. 7. Deutschen Geographentages, Karlsruhe. S. 74–90.
- 1890 The Climate of Japan. Transactions of the Asiatic Society of Japan. Tokyo. Vol. VI, Part III, P. 489 bis 527.
- 1890 Finnland. In: Unser Wissen von der Erde. Hrsg. v. Adolf Kirchhoff. 3. Bd., 2. Tl., 1. Hälfte, S. 403–431.
- 1891 Einfache Versuche zur Erläuterung der Verminderung des Luftdrucks durch Winde. Verhandl. d. Gesellschaft Deutscher Naturforscher u. Ärzte. 63. Versammlung. 2. Tl. Leipzig. S. 596–597.
- 1891 Über die spanische Provinz Huelva. Verhandl. d. Gesellschaft Deutscher Naturforscher u. Ärzte. 63. Versammlung. 2. Tl. Leipzig. S. 597–603.
- 1891 Über das Tierleben in und an der Albufera de Valencia. Zeitschr. „Der Zoologische Garten“. Jg. 32, Nr. 5.
- 1892 Geographische und naturwissenschaftliche Abhandlungen. Bd. I: Columbus und seine vier Reisen nach dem Westen. Natur und hervorragende Erzeugnisse Spaniens. Leipzig: Engelmann. 244 S.
- 1893 Rückwirkung der neuen Welt auf die alte. Vortrag auf d. 10. Deutschen Geographentag, Stuttgart. Erschienen i. „Schwäbischer Merkur“ v. 5. April.
- 1894 Niagara und St. Lorenzstrom. Neue Bonner Zeitung v. 15. Februar.
- 1894 Asien. In: Geographisches Handbuch zum Andreeschen Atlasse. Hrsg. v. Albert Scobel. Bielefeld. (Weitere Auflagen 1895, 1899, 1902.)
- 1895 Paper on Observations on the Spanish Sierra Nevada. VI. International Geographical Congress, London. B. No. 3., 4 S., Kt.
- 1896 Bemerkungen über Veränderungen der Flußläufe, Stromstrich und Begleiterscheinungen. Petermanns Mitt. Bd. 42, S. 129–134.
- 1896 Flatey und der Codex flateyensis. Petermanns Mitt. Bd. 42, S. 143.
- 1897 Das Seebeben von Kámaishi am 15. Juni 1896. Petermanns Mitt. Bd. 43, S. 34–37, 1. Kart.
- 1898 Eine Ferienreise nach Samarkand. 20. Jahresbericht d. Gesellschaft f. Erdkunde Metz.
- 1898 Eine Woche in Samarkand und am Serafschan. Österreich. Monatsschrift für den Orient. Nr. 3.
- 1899 Beiträge zur Kenntnis der spanischen Sierra Nevada. Abhandlungen d. Geographischen Gesellschaft Wien. Bd. 1, S. 179–326.
- 1899 Die physikalischen und biologischen Eigentümlichkeiten der Ostsee. Sitzungsbericht d. Niederrheinischen Gesellschaft f. Natur- und Heilkunde zu Bonn. S. 23–25.
- 1900 Erläuterungen zur Geschichte der Eroberung und Besiedelung der La-Plata-Länder sowie der Einführung von Pferden und Rindvieh und deren Verwilderung. Geograph. Zeitschr. Jg. 6, S. 297–312.
- 1900 Die physische Geographie von Taiwan (Formosa). Sitzungsbericht d. Niederrheinischen Gesellschaft f. Natur- und Heilkunde zu Bonn. S. 21–23.
- 1901 Wissenschaftlicher Ausflug Siebengebirge–Rhein–Eifel–Mosel. Bericht von J. Rein und A. Philippson. Verhandl. d. 7. Internationalen Geographen-Kongresses zu Berlin. T. 1, S. 328–344.
- 1901 Von Baku nach Batum. Klima, Wälder, Teesträucher und andere Kulturpflanzen aus den nordöstlichen Monsunländern im ehemaligen Kolchis. Zeitschr. Gaa. H. 2.
- 1905 Japan. Nach Reisen und Studien. Bd. I, 2. neubearb. Aufl. Leipzig: Engelmann. XIV, 749 S., 26 Taf., 4 Kt.
- 1907 Über eine riesige Sumpfpypresse aus der rheinischen Braunkohle. Mitteilungen d. Deutschen Dendrologischen Gesellschaft. Nr. 16.
- 1909 Warenkunde. In: Rothschilds Taschenbuch für Kaufleute. Leipzig. (Weitere Aufl.)
- 1910 Asien. In: Geographisches Handbuch. Hrsg. v. Albert Scobel. 5. Aufl. 2. Bd. S. 1–164.
- 1910 Über die verschiedene Schreibweise geographischer Namen. Verhandlung d. 17. Deutschen Geographentages zu Lübeck. S. 185–188.

Würdigungen und Nachrufe

KERP, HEINRICH: Johannes Justus Rein zum 70. Geburtstag. In: Festschrift zur Feier des 70. Geburtstages von Johann Justus Rein, Bonn 1905, S. 1–8.

KERP, HEINRICH: Johannes Justus Rein. In: Geographische Zeitschrift 24, 1918, S. 331–342.

ZIEGLER, JOHANNA: Johann Justus Rein (1835–1918). In: 49. Bericht der Sendenbergschen Naturforschenden Gesellschaft in Frankfurt a. Main 1919, S. 139–142.

PHILIPPSON, ALFRED: Johann Justus Rein. In: Chronik der Rhein. Friedrich-Wilhelms-Universität 1917/18, S. 20–23.

FOKKEN, J.: Über Johannes Gustus Rein. Zum 110. Geburtstag. In: Nippon. Zeitschr. f. Japanologie. Berlin 10, 1944, S. 74–76.

DIE DEUTSCHE GEOGRAPHISCHE JAPAN-FORSCHUNG VOR UND NACH DER MEIJI-RESTAURATION

Zum Gedenken an Johannes Justus Rein (1835–1918), Philipp Franz von Siebold (1796–1866) und Engelbert Kaempfer (1651–1716).

CARL TROLL

Summary: German geographical research in Japan, before and after the Meiji restoration (in memory of JOHANN JUSTUS REIN, PHILIPP FRANZ VON SIEBOLD and ENGELBERT KAEMPFER).

The Meiji restoration of 1868, the centenary of which occurs in Japan this year, was not only a fundamental caesura in the political, cultural, economic and social history of the country, but also in the history of its scientific study.

Geography is at the same time remembering the 50th anniversary of the death of J. J. REIN who, after the opening of the country in 1868, was the first geographer to journey there and carry out systematic research. In addition, 1966 saw the 100th anniversary of the death of PH. F. VON SIEBOLD and the 250th anniversary of the death of ENGELBERT KAEMPFER, the German doctors and natural scientists. In Shogunat times, these two, based in the Dutch trade mission at Dashima-Nagasaki began, under conditions of personal danger, the first investigations into 'forbidden' Japan. An appreciation of these three classical researchers of Japan is accompanied by a short review of German research into Japan since J. J. REIN, culminating in the new book by MARTIN SCHWIND.

Contemporary research into the population, settlement, economic and social geography of Japan is centrally concerned with the relationships between the Western-style technological civilisation and the traditional culture of the Japanese themselves. (P. SCHÖLLER)

Gedenkjahre

Am 23. Januar 1968 jährt sich zum 50. Male der Todestag des Japanforschers JOHANNES JUSTUS REIN, der als Nachfolger von Ferdinand von Richthofen und als Vorgänger von Alfred Philippson von 1883 bis 1910 den Lehrstuhl für Geographie an der Universität Bonn innehatte, und der daneben seit 1900 das Lehramt für Warenkunde und Handelsgeographie an der Handelshochschule Köln versah. Er liegt in Bonn begraben. Sein zweibändiges Werk „Japan nach Reisen und Studien“ hat als erste wissenschaftliche Landeskunde von Japan zu gelten ¹⁾.

¹⁾ Vgl. das Schriftenverzeichnis der biographischen Würdigung von J. HOHMANN in diesem Heft!

REINS Vorgänger in der Japanforschung, der bedeutende Arzt und Naturforscher PHILIPP FRANZ VON SIEBOLD aus Würzburg, der noch vor dem freien Zugang zum Kaiserreich von der niederländischen Inselniederlassung Deshima-Nagasaki aus unter großen Schwierigkeiten und Gefahren sein umfangreiches Material geographischer, kartographischer, volkskundlicher und biologischer Art hatte sammeln müssen ²⁾, starb 1866. Vor zwei Jahren wurde seines 100. Todesjahres gedacht, anlässlich dessen das Staatliche Museum für Völkerkunde in München eine Gedächtnisausstellung veranstaltete und die Deutsch-Japanische Gesellschaft in Bayern e.V. eine kleine Gedenkschrift veröffentlichte ³⁾.

Das gleiche Jahr 1966 war das 250. Todesjahr des deutschen Arztes und Naturforschers ENGELBERT KAEMPFER aus Lemgo in Westfalen. Er war der erste abendländische Forscher, der in Japan reisen und wissenschaftliche Studien machen konnte ⁴⁾, und zwar

²⁾ VON SIEBOLD, PH. FR.: Nippon. Archiv zur Beschreibung von Japan und dessen Nebenländern. Leiden u. Amsterdam 1832. – Zweite, ergänzte Ausgabe (mit biographischer Skizze), hrsg. von seinen beiden Söhnen. Würzburg u. Leipzig 1897. – Dritte, ergänzte und erläuterte Auflage (Centenarausgabe). 2 Text- und 2 Tafelbände, mit Ergänzungs- und Indexband von F. M. TRAUTZ. Hrsg. v. Japan-Institut Berlin. Berlin-Wien-Zürich 1930–31.

DERS.: Fauna Japonica (mit C. J. TEMMINCK, H. SCHLEGEL u. W. DE HAAN). 5 Bände. Leiden-Düsseldorf-Leipzig 1833–1850.

DERS.: Flora Japonica (mit J. G. ZUCCARINI). Leiden-Amsterdam-Paris-Leipzig-St. Petersburg-Wien 1834–1841.

³⁾ PHILIPP FRANZ VON SIEBOLD. Gedenkschrift zur 100. Wiederkehr seines Todestages am 18. Oktober 1966, hrsg. v. d. Deutsch-Japanischen Gesellschaft in Bayern e.V., München 1966.

⁴⁾ Das i. J. 1649 in Amsterdam bei Elzevier erschienene Werk des Geographen BERNHARDUS VARENIUS „Desciptio Regni Japoniae“ beruht nicht auf eigener Landeskennntnis, sondern war auf Grund von Nachrichten der ältesten Ost-